

Februar 2023

Deutsche Feuerwehr-Zeitung


**DEUTSCHER
FEUERWEHR
VERBAND**

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

DFV-Präsident: »Gewalt gegen Einsatzkräfte ist rigoros zu ahnden!«

Brennende Barrikaden, Plünderungsversuche an Feuerwehrfahrzeugen, Schreckschusspistolen und Böller gegen Einsatzkräfte: »Die Befürchtungen haben sich bestätigt: Rund um den Jahreswechsel gab es erneut zahlreiche Übergriffe auf die Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei. Das ist absolut nicht hinnehmbar!«, erklärt DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. Er fordert: »Der Staat muss die gesetzlichen Möglichkeiten zu Ermittlung und Bestrafung der Täter voll ausschöpfen und Gewalt gegen Einsatzkräfte rigoros ahnden!«

Das Strafgesetzbuch sieht bei Behinderung durch Gewalt oder deren Androhung die Bestrafung nach Paragraph 113 mit einer Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren oder eine Geldstrafe vor. Der tätliche Angriff bei

einer Diensthandlung wird nach Paragraph 114 mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft. Feuerwehrangehörige sind seit der Änderung des Strafgesetzbuches im Jahr 2017 bei tätlichem Angriff bzw. bei Behinderung ihrer Arbeit gleichgestellt mit Angehörigen der Polizei. Dies gilt auch für Kräfte im Rettungsdienstseinsatz.

Der Deutsche Feuerwehrverband hatte sich damals für die Verschärfung der Vorgaben und die Einbeziehung der Kräfte der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr stark gemacht.

Banse befürchtet Schwierigkeiten beim Erhalt der Mitgliederzahlen und der Gewinnung neuer Kräfte in Haupt- und Ehrenamt: »Wie soll man jemanden für den Dienst an der Gesellschaft motivieren,

wenn sich Teile dieser Gesellschaft gewalttätig dagegenstellen? Alle Menschen müssen es verstehen: Helfende Hände schlägt man nicht, sonst können sie nicht helfen!« Der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes wünscht allen verletzten Einsatzkräften gute und vollständige Genesung.

Karl-Heinz Banse fordert Maßnahmen zur Prävention: »Es muss geprüft werden, ob eine Abschreckung durch Technik wie Dashcams oder Bodycams möglich ist. Hier müssen aber auch die Menschen eingebunden werden, die das dann in der Praxis auch einsetzen sollen, damit es durchführbar ist.« Zudem verweist Banse auf die Möglichkeit, in besonders gefährdeten Bereichen lokale Böllerverbotzonen zu errichten. (soe)

Konstruktive Gespräche: »Der Zentralrat der Muslime in Deutschland steht solidarisch hinter der Feuerwehr!«

Seit Jahren verfolgen der Zentralrat der Muslime in Deutschland (ZMD) und der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) gemeinsame Ziele. Zur Fortsetzung des Dialogs trafen sich DFV-Präsident Karl-Heinz Banse und ZMD-Vorsitzender Aiman A. Mazyek zum größeren Austausch. Beide hatten sich sofort nach der Silvesternacht schockiert über die Ausschreitungen gegen Einsatzkräfte geäußert. Auch Tage nach den Ereignissen zeigte sich Mazyek betroffen: »Es ist Konsens in unserer deutschen Gesellschaft und muslimischen Communities, dass Gewalt gegen Feuerwehrleute absolut verwerflich ist, ja auch im religiösen Sinne eine Sünde darstellt.«

Banse kündigte an, die Bekämpfung von Gewalt gegen Einsatzkräfte zu einem Schwerpunktthema für 2023 zu machen und lud den ZMD ein, sich daran zu beteiligen. Der ZMD hat zudem Unterstützung



Aiman A. Mazyek (rechts) und Karl-Heinz Banse tauschten sich ausführlich zu Themen wie der Gewalt gegen Einsatzkräfte aus. (Foto: soe)

bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in das Feuerwehr-Ehrenamt angeboten: »Die Türen islamischer Einrichtungen stehen den Kameraden der Feuerwehr offen.«

Der staatsbürgerlichen Pflicht gegenseitiger Hilfe könnten religiöse Verbände auch theologischen Rückhalt bieten. So sind in vielen Religionen Barmherzigkeit und der solidarische Schutz vor Katastrophen fest verankert. Soziale Wohltätigkeit (»Zakat«) gilt als eine der fünf Säulen des Islams. Der ZMD zählt darum das »Erfolgsmodell Freiwillige Feuerwehr« zu den deutschen »Exportschlagern«, welche die international insbesondere in der muslimischen Welt vernetzte deutsche Religionsgemeinschaft in Zukunft stärker in ihr Programm einbauen wird. Im Gespräch war auch die Beteiligung im Beirat des DFV außer der Mitgliederwerbung, in der Notfallseelsorge und bei interreligiösen Gottesdiensten. An dem Gespräch nahmen unter anderem auch DFV-Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer und ZMD-Generalsekretär Abdasamad El Yazidi teil. (CW)

Feuerwehr-Jahrbuch stellt vielfältige Herausforderungen dar

»Sicherheit ist der große Faktor in unser aller Leben – vor allem in unsicheren Zeiten«, beleuchtet DFV-Präsident Karl-Heinz Banse das vergangene Jahr im Feuerwehr-Jahrbuch 2022. Das 336-seitige Periodikum setzt in dieser Ausgabe unter dem Titel »Sicherheit.Leben« unter anderem mit den Themen Ukraine-Krieg und Katastrophenschutz sowie dem 29. Deutschen Feuerwehrtag und der INTERSCHUTZ besondere Akzente. Es werden die grenzübergreifende Hilfe der Feuerwehren für geflüchtete Personen und die Feuerwehrangehörigen in der Ukraine genauso beschrieben wie der Einsatz in der Vegetationsbrandbekämpfung und die Schlussfolgerungen aus der Starkregenkatastrophe. Hinzu kommt eine umfangreiche Berichterstattung zum Feuerwehr-Großevent des Jahres: Deutscher Feuerwehrtag und INTERSCHUTZ in Hannover. Das Feuerwehr-Jahrbuch ist im



Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes erhältlich.

Die Publikation beschreibt als einzigartiges Nachschlagewerk die Facharbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes,

analysiert Entwicklungen, dokumentiert Prozesse auf Bundesebene und veröffentlicht Fachempfehlungen. Die Beiträge der Landesfeuerwehrverbände, Bundesgruppen im DFV und der Deutschen Jugendfeuerwehren runden den redaktionellen Teil ab. Der Anschriftenteil und die vom DFV zusammengestellte Bundesstatistik der Feuerwehren und deren Einsätze machen das Feuerwehr-Jahrbuch zum wertvollen Nachschlagewerk in der 56. Auflage und zu einer Arbeitshilfe für Führungskräfte aus Feuerwehr, Politik und Verwaltung.

Das Feuerwehr-Jahrbuch 2022 kostet 19,90 Euro (inklusive Mehrwertsteuer, zuzüglich Versandkosten). Erhältlich ist es unter www.feuerwehr-vertretung.de/9/pid/8688/apg/1096/Feuerwehr-Jahrbuch-2022.htm. (soe)

Persönliche Gespräche und gelebte Partnerschaft in Bayern



links oben: DFV-Präsident Karl-Heinz Banse und Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer begannen ihre Termine in Bayern mit einer Besprechung in Neu-Ulm zur Leistungsschau FIREmobil. (Fotos: DFV)

links unten: Weiter ging es zur Feuerwehrerlebniswelt in Augsburg, welche die Brandschutzerziehung und die Aufgaben der Feuerwehr begreifbar macht.



rechts: Das persönliche Gespräch mit Förderkreismitgliedern zeigte die große Bedeutung der gelebten Partnerschaft für die Unterstützung des DFV – hier bei der Munk Group (rechts unten) und PBI Performance Products, Inc. (rechts oben).

FIREmobil 2023: Drei Fragen an DFV-Präsident Karl-Heinz Banse

Vom 14. bis 16. September 2023 findet die Leistungsschau »FIREmobil« im brandenburgischen Welzow statt. Dort wird es Vorführungen und Trainings zu Lande, zu Wasser und in der Luft geben, etwa zum Luftfahrzeugeinsatz in der Vegetationsbrandbekämpfung, zur Elektromobilität und neuen Technologien. Hinzu kommt ein Fachkongress. Der Deutsche Feuerwehrverband ist ideeller Partner. DFV-Präsident Karl-Heinz Banse beantwortet in der Deutschen Feuerwehr-Zeitung drei Fragen zur Veranstaltung. Weitere Informationen gibt es unter <https://neue-messe-fulda.de/events/firemobil>. (soe)



Wieso unterstützt der DFV als ideeller Partner?

»Wir haben die Idee gemeinsam mit Manfred Hommel »geboren« und sehen die topografische Situation in Welzow als einmalige Chance, uns erstmals von der Industrie auch wirklich unter realen Bedingungen zeigen zu lassen, was alles



geht. Da bietet Welzow meines Erachtens eine deutschlandweit einzigartige Kombination aus großem Gelände, Flugplatz und Wasserflugplatz.«

Wie engagiert sich der DFV auf der Veranstaltung?

»Wir stellen als ideeller Partner Verbindungen her, so etwa in unseren Förderkreis, und bringen uns beim begleitenden Kongress fachlich ein. Zudem sind wir mit unserem Team und unseren Experten natürlich auch vor Ort.«

Was erwarten Sie von dieser Leistungsschau?

»Ich erwarte, dass man in der Praxis Dinge erleben kann, die man dann in die Arbeit der Feuerwehren mitnehmen kann: Wie arbeitet ein Löschroboter? Wie kann ein hochgeländegängiges Fahrzeug eingesetzt werden? Wie unterschiedlich wirkt die Brandbekämpfung aus der Luft mit Hubschraubern und Löschflugzeugen – und wie ist das zu koordinieren? Da werden die Feuerwehrangehörigen die unterschiedlichen technischen Möglichkeiten in der Praxis sehen. Sie können aber auch selbst praktisch arbeiten, beispielsweise in der Waldbrandbekämpfung. Wir wollen zeigen, wie's läuft – und nicht nur Theorie schulen.«

Neues Design der Rauchmelder-Webseite

Neues Jahr, neues Design: Die Webseite von »Rauchmelder retten Leben« präsentiert sich in neuem Look. Feuerwehren haben im Ratgeberportal einen eigenen Bereich mit Material zum Bestellen und Herunterladen, Informationen und Newsletter. Reinschauen lohnt sich: www.rauchmelder-lebensretter.de/. (soe)

DFV durch Amazon-Einkäufe unterstützen

Über amazonsmile sammelt der Online-Versandhändler beim Einkauf 0,5 Prozent des Preises der qualifizierten Einkäufe für den DFV. Einfach den Verband unter amazonsmile angeben und unterstützen! Direktlink: <https://smile.amazon.de/ch/27663-59678> (auch in der App einstellbar). Vielen Dank! (soe)

Vorstandswahlen im Deutschen Feuerwehr-Museum

Knapp drei Jahrzehnte hat sich Horst Habermehl in einem ebenso kontinuierlichen wie ambitionierten Engagement als Schatzmeister um die Finanzen des Deutschen Feuerwehr-Museums (DFM) gekümmert. In der Mitgliederversammlung hat er sich nicht mehr zur Wiederwahl gestellt. Für seinen vorbildlichen Einsatz zeichnete DFV-Präsident Karl-Heinz Banse das ausgeschiedene Vorstandsmitglied, das seit Jahrzehnten auch in der Feuerwehr Fulda als Freiwilliger aktiven Einsatzdienst leistet, mit der Silbernen Ehrennadel des Deutschen Feuerwehrverbandes aus. Das anspruchsvolle Amt des Schatzmeisters hat jetzt Arno Vetter aus Rheinland-Pfalz übernommen, der dem Deutschen Feuerwehr-Museum in seiner beruflichen Position schon seit vielen Jahren verbunden und ebenfalls als Freiwilliger Feuerwehrmann sowie als THW-Helfer aktiv ist. Als DFM-Vorstandsmitglieder wiedergewählt wurden Ralf Ackermann, Günter Fenchel und Dr. Klaus Zehner. »Geborene« Vorstandsmitglieder sind DFV-Präsident Karl-Heinz Banse, Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld für die Stadt Fulda und aktuell Julia Luttenberger als Vertreterin des Hessischen Innenministeriums. (R. Schamberger)



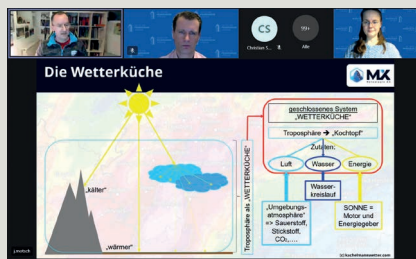
DFV-Präsident Karl-Heinz Banse war vom Bundespräsidenten und seiner Gattin zum Neujahrsempfang ins Schloß Bellevue geladen. Er nutzte die Gelegenheit zu Gesprächen unter anderem zu den Themen Gewalt gegen Einsatzkräfte, Katastrophenschutz und Resilienz der Bevölkerung. (soe/Foto: Bildschön Berlin GmbH)

Erfolgreiche Onlineschulung zur Meteorologie für die Feuerwehr: »Wissen wir, dass Wetter gefährlich sein kann?«

Was macht der Klimawandel mit dem Wetter? Wie gehe ich als Hilfsorganisation mit Wetterlagen und Wetterwarnungen um? Was bedeutet die Entwicklung für die Planung von Material, Personal und Ausbildung? Diese Fragen standen im Zentrum der ersten Online-Fortbildung des Jahres 2023, die Jens Motsch aus Homburg (Saar) für den Deutschen Feuerwehrverband unter dem Titel »Meteorologie für die Feuerwehr – Wissen wir, dass Wetter gefährlich sein kann?« durchführte. Motsch ist Mitglied im DFV-Fachbereich Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz. 434 Personen verfolgten die kostenfreie Veranstaltung und stellten damit einen neuen Teilnehmerrekord der erfolgreichen Fortbildungsreihe auf.

Die Aussage war klar: Das Wetter verändert sich, und Wetterereignisse von Vegetationsbränden aufgrund von Trockenheit, Sturm bis Überflutungen haben eine hohe Bedeutung für die Hilfsorganisationen. Wetter und Extremwetter gab es dabei schon immer. Herausforderungen oder gar Katastrophen entstehen hieraus, wenn Wetterereignisse an einem Ort oder in einem Ausmaß geschehen, die der Mensch nicht gewohnt ist. Zwanzig Zentimeter Neuschnee mögen in Südtirol ganz normal sein, dieselbe Menge Schnee in der Kölner Innenstadt bringt Herausforderungen mit sich.

Worauf kommt es aber für uns als Hilfsorganisationen an? Diese Frage beantwortete Jens Motsch klar mit dem Appell, vorbereitet zu sein. »Niemand muss von Wetter überrascht sein, Wetter fällt nicht vom Himmel«, so Motsch: »Es kündigt sich alles an.« In einsatztaktischer Hinsicht empfahl er, die Wettersituation wie jede andere Lage im Führungskreislauf zu betrachten. Wenn sich eine markante Wetterlage abzeichne, seien Füh-



(Screenshot: S. Papendieck)

rungskräfte gut beraten, Informationen zu beschaffen. Dies könnten Wetterdaten des Deutschen Wetterdienstes (DWD), Apps wie Wetterradar, Newsletter oder auch Pegelstände sein. Hilfreich war hier auch der Hinweis auf die entgeltfreie Vollversion der DWD-WarnWetterApp für den Katastrophenschutz, zu der es unter <https://tinyurl.com/dwd-app> umfangreiche Hinweise gibt. Aus der Informationsbeschaffung erfolge dann die Planung, inwiefern Warnungen oder auch Empfehlungen für Maßnahmen weitergegeben werden müssen. Dies münde in faktischen Warnungen und Einsatzhinweisen, um anschließend die Lage erneut zu prüfen und zu beurteilen. Wichtig sei hierbei, sich vor Augen zu führen, dass Wetterereignisse jeden und überall treffen können. »Man vergisst, dass Wetter auch gefährlich sein kann«, erklärte Motsch. Die Fehleinschätzung »Das passiert nur woanders, aber nicht bei mir« führe hierbei leicht zu fehlenden oder zu spät ergriffenen Maßnahmen.

»Was macht der Klimawandel mit dem Wetter und was bedeutet das für die Gefahrenabwehr?« lautete seine einleitende Frage hinsichtlich Einsatzplanung und Ressourcen. Die reguläre Bedarfs- und Einsatzplanung orientiert sich an alltäglichen Einsatzszenarien. Für Extrem- und Unwetterlagen gibt es hierüber hinaus Sondereinsatzpläne. Die Frage

ist: Reicht das, um den geänderten Rahmenbedingungen gerecht zu werden? Müssen Extremwetterlagen auch in die Planung von Ressourcen, Personal und Ausbildung aufgenommen werden? Die Antwort laute hierzu ja, aber Motsch gab auch zu bedenken: »Es wird nicht mehr alles zukünftig zu schützen sein. Wir sind irgendwann an unseren Grenzen.« Die Abwägung zwischen Aufwand, Risiko für die Einsatzkräfte und Nutzen werde zukünftig eine größere Rolle spielen.

Bei dieser Abwägung helfe eine gute Ausbildung, und hier lohne ein Blick über die Grenzen gen Österreich, Schweiz und Südtirol. Hier würden bereits gesonderte Lehrgänge zum übergeordneten Thema Naturgefahren angeboten. »Viele Naturgefahren sind wetterbedingt und ich kann mich darauf vorbereiten. Und die Gefahrenabwehr muss lernen, damit umzugehen«, appellierte Motsch. Beispielfähig stellte er hier das Schema SORDEC (Situation catch, Options, Rating, Decision, Execution und Controlling) aus der Schweiz vor.

Aus der Onlineschulung ergab sich zusammenfassend folgende Erkenntnis: »Wetter ist chaotisch«, aber es bereitet sich vor. Wer die Entwicklung beobachtet, diese ernst nimmt und Schlüsse daraus zieht, wird nicht überrascht werden und kann angemessen reagieren.

Die nächste Onlinefortbildung des Deutschen Feuerwehrverbandes befasst sich am Mittwoch, 15. Februar 2023, von 18 bis 19 Uhr mit dem digitalen Dienstausweis BOS-ID. Peter Breuer, Geschäftsführer/CEO der MP-BOS GmbH, stellt die Möglichkeiten und Voraussetzungen für Feuerwehren vor. Die Anmeldung ist unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/kategorie/dfv-veranstaltungen/moeglich. (H. Kudenholdt/DFV-Presseteam)

Neuer Termin für DFV-Delegiertenversammlung in Coburg

Sie ist das höchste Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes: Am 3. und 4. November 2023 tagt die 70. Delegiertenversammlung in Coburg (Bayern). Rund 170 Delegierte aus ganz Deutschland beschäftigten sich dann mit zukunftsweisenden Entscheidungen. Der Termin wurde aufgrund von einer Veranstaltungsüberschneidung nun umgelegt. (soe)